



Neue Wege für Teilhabe und Pflege

In dieser Legislaturperiode des Bundestags muss eine grundlegende Strukturreform für die personaleffiziente Organisation von Pflege und Teilhabe gelingen. Die Ansätze im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD sind dafür eine gute Grundlage. Dabei geht es nicht darum, mehr Geld in bestehende Strukturen zu pumpen. Eine nachhaltige Pflege- und Teilhabepolitik muss vielmehr auf Konzepte mit höherem Wirkungsgrad und auf Pflegevermeidung durch bessere Rehabilitation setzen. Sie sollte daher tragfähige Hilfenetzwerke in den Lebensräumen der Menschen vor Ort fördern. Auch dafür müssen selbstverständlich die notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Wir brauchen generationengerechte lokale Wohnangebote und Infrastrukturen sowie neue lokale Verantwortungsgemeinschaften, die in den Quartieren gezielt gefördert werden. Solche generationsübergreifenden, kleinräumigen Unterstützungsnetzwerke ermöglichen einen Hilfe-Mix aus Familien, Nachbarschaft, bürgerschaftlichem Engagement und professionellen Dienstleistern. Beispiele innovativer Quartiersprojekte zeigen die Tragfähigkeit dieses Ansatzes. Nur so kann der drohenden Versorgungslücke begegnet werden. „Caring Communities“ können jedoch nicht zentral geplant und nach bundeseinheitlichen Standards nationaler Sozialkassen realisiert werden. Sie müssen kleinräumig, vor Ort, in den Kommunen und Wohnquartieren wachsen und Freiräume zur vielfältigen Ausgestaltung haben. Eine bloße Weiterentwicklung der Pflegeversicherung im gegliederten System der sozialen Sicherung reicht somit nicht aus, um diesen Paradigmenwechsel in der Pflege- und Teilhabepolitik herbeizuführen. Wir brauchen eine grundlegende Strukturreform, die sich daran orientiert, vom Menschen aus zu denken, ihren Bedarf zu sichern, Angebote regional zu steuern und dabei Ressourcen zu schonen. Zudem müssen Kommunen stärker in die Lage versetzt werden, Angebote vor Ort zu gestalten und zu steuern.

Die vorliegenden Konzepte sollen für eine solche umfassende Pflege- und Teilhabereform in einem öffentlichen Podiumsgespräch diskutiert und auf ihre Umsetzbarkeit abgeklopft werden.



Programm

So kann es weiter gehen – Neue Wege für Teilhabe und Pflege

Podiumsdiskussion

20. 05. 2014

16:00 – 18:00 Uhr, Landesvertretung Rheinland-Pfalz, In den Ministergärten 6, 10117 Berlin

Moderation: Cornelia Spohn

Teilnehmer:

Bundespolitiker, Landespolitiker, Vertreter von Wissenschaft und Verbänden

16:00 – 16:30 Uhr **Begrüßungskaffee**

16:30 – 16:45 Uhr **Begrüßung und Einführung**

Alexander Schweitzer, Minister für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie des Landes Rheinland-Pfalz

16:45 – 18:00 Uhr **Podiumsdiskussion**

- *Dr. Jürgen Gohde*, Kuratorium Deutsche Altershilfe
- *Karl-Josef Laumann*, Bevollmächtigter der Bundesregierung für Pflege, Bundesministerium für Gesundheit
- *Hilde Mattheis* (MdB), gesundheitspolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion
- *Elisabeth Scharfenberg* (MdB), pflegepolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion von Bündnis `90/Grüne
- *Alexander Schweitzer*, Minister für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie des Landes Rheinland-Pfalz